

Ausgabe #24
07/20

Lebens raum

Das Magazin für Kunden und Partner der **PANDION AG**



THEMA
RAUMGEWINN

Raum in der Stadt ohne Platz

Münchens derzeit „heißestes“ Zwischennutzungsprojekt steht in der Bayerstraße in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof. Es bietet 2.500 Quadratmeter Fläche und war früher eine Filiale der HypoVereinsbank. „Jetzt ist es ein Co-Creation-Space“, sagt Marco Eisenack von „Mucbook Clubhaus“, „genutzt von Start-ups, Künstlern und Freelancern.“ Mucbook, eigentlich ein Stadtmagazin, hat mit dem Label Clubhaus den Trend zur Zwischennutzung als Geschäftsbereich in Gang gebracht. Inzwischen ist das frühere Bankgebäude in Einzelbüros, Pop-up-Stores und Eventflächen unterteilt und wird gestaffelt zwischen 3,50 Euro für Künstler und 11,50 Euro pro Quadratmeter für Start-Ups vermietet, die Flatrate für den Co-Working-Space beträgt 150 Euro. Es entsteht „Raum für die Stadt ohne Platz“ (Eisenacks Firmenslogan), und die Ideen der Kreativwirtschaft werden in die Stadt transportiert. So hat beispielsweise auch das offizielle Virtual Reality Labor des Freistaats Bayern, der „XR HUB“, sein Domizil in der Bayerstraße. „Ich bin ehrlich gesagt froh“, sagt Eisenack, „dass bei Zwischennutzung nicht immer nur an Sprayer und Street-Art gedacht wird.“

Genau diese Zielgruppe hatte Agnieszka Jasinska eher im Sinn, als sie im Jahr 2018 zwei zu renovierende Außenmauern der Deutschen Oper Berlin zur vorübergehenden künstlerischen Nutzung freigab. Gemeinsam mit dem Künstlerkollektiv „Wandalism“ entstand dann Berlins größte Paste-up-Galerie (paste up = aufkleben) mit bis zu 300 Bildern, eingesandt von mehr als 100 Künstlern aus aller Welt. Über zwei Monate hinweg hatte die Galerie Bestand und sorgte für „viel Interaktivität und tolle Eindrücke“, so Jasinska. Die Künstler indes freuten sich, für ihre Street-Art einen Partner aus der Hochkultur gewonnen zu haben.

Künstlerische Zwischennutzung gibt es auch im Ausland, beispielsweise in Österreich. Der Creative Cluster, eine spartenübergreifende Kreativbrutstätte, war rund zwei Jahre lang in einer Traktorfabrik untergebracht, bevor er im August 2019 in eine leerstehende Schule umzog. Hier wie dort arbeiten Künstler, Fotografen, Designer, Musiker oder Mode- und Filmemacher zusammen. Initiiert wurde das Projekt vom Architekten und Künstler Karim El Seroui, der die Standorte betreibt und für die Vermarktung der Flächen sorgt. Der Creative Cluster war sowohl in der Traktorfabrik (2018) wie in der ehemaligen Schule (2019) Schauplatz der Vienna Art Week.

Fotos: 1 – München; 2 – Berlin; 3 – Wien

